

**2021.14.05**

**Eröffnungsrede Virtuelles Bürgerforum  
zur Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe**

**Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup**

Liebe Karlsruherinnen und Karlsruher,  
liebe Gäste,  
Zuschauerinnen und Zuschauer von auswärts,

auch ich darf Sie hier ganz herzlich im Namen der Stadtverwaltung, die hier ja auch vertreten ist, auf der Bühne mit Herrn Dr. Käuflein, Frau Dr. Asche und Frau Schlenker und im Namen des Gemeinderats ganz herzlich willkommen heißen. Uns freut es sehr, das mehrere hundert von Ihnen jetzt diese Chance ergreifen, trotz des Brückentages und der vorgerückten Stunde sich über dieses wichtige Bauprojekt neu zu informieren.

2017 hat der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss gefasst, nach vielen Jahren der Diskussion, hier am Standort des Badischen Staatstheaters eine Generalsanierung und einen Neubau durchzuführen. Seitdem sind 4 Jahre vergangen, wir haben vertiefte Planungen, wir haben etwas veränderte Planungen und Rahmensetzungen. Da ist es an der Zeit, nicht nur im Gemeinderat eine erneute Entscheidung herbeizuführen, diesen Weg so weiter zu gehen, sondern es ist auch an der Zeit, Sie darüber zu informieren, was das alles auf sich hat, was sich verändert hat und nicht zuletzt einen Blick in die Zukunft zu werfen, was sich hier dadurch entwickeln wird.

Lassen sie mich zu drei Punkten etwas ausführen: Zum Staatstheater selber, zur Baumaßnahme und vielleicht auch einen kleinen Blick in die Zukunft werfen.

Das Staatstheater konnte am 13.01.19 seinen 300 Geburtstag feiern. Da wird Ihnen sofort auffallen, 2019 - 300 Jahre Staatstheater, 2015 - 300 Jahre Stadt Karlsruhe. Und Sie bemerken es schon, es ist die traditionsreichste und die älteste Kulturinstitution in dieser Stadt. Als seinerzeit der Markgraf im Ostflügel des Schlosses ein Hoftheater einrichtete, brachte er schon einige Jahre zuvor mit dem Umzug von Durlach hierher: Tänzer\*innen, Musiker\*innen und viele andere. Die Badische Staatskapelle bestand seinerzeit schon und ist damit eine Kulturinstitution, die sogar älter ist als unsere Stadt. Und diesem Staatstheater ist die Bevölkerung in Karlsruhe immer treu geblieben: Über das ausgebrannte Theaterhaus 1944, den Neubau des Staatstheaters an dieser Stelle 1975, aber auch in ihrem bürgerschaftlichen Engagement. 1948 wurde etwa schon die Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters gegründet. 1972 wiedergegründet mit 1400 Mitgliedern ist sie heute einer der größten Vereine von Theaterfreunden in Deutschland. Sie können sehr stolz und froh sein in Karlsruhe, dass aus diesem ursprünglich höfischen Theater dann über das Staatstheater nun eine Institution geworden ist, die hälftig auch vom Land Baden-Württemberg mitgetragen wird und die eigentlich eine Landesinstitution ist defacto – und damit ein Stückweit eine ursprüngliche Karlsruher Residenzfunktion über die Weiterleitung der Verantwortung an das

Land Baden-Württemberg hier mitgetragen wird. Und ich sage das so locker, ohne das entsprechende finanzielle Engagement des Landes wäre weder der Theaterbetrieb noch die anstehende Generalsanierung und der Neubau überhaupt leistbar. Bei allem, was wir jetzt an Details diskutieren, sollte man eben auch immer überlegen, dass hier eine großartige Gemeinschaftsleistung zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe eine Zukunft finden sollte.

Es gibt aber auch andere Aspekte, die vielleicht für sie an dieser Stelle ganz wichtig sind. Eine 2019 durchgeführte repräsentative Bürgerumfrage hat zum Beispiel ergeben, dass jeder 2. Haushalt in Karlsruhe im zurückliegenden Jahr - wie gesagt aus dem Juli 2019 - 3,9-mal in diesem Jahr das Staatstheater besucht hat. Ganz vorne stehen die alleinlebenden Seniorinnen und Senioren mit 5,5 Aufführungen im Jahr, aber auch 39% der 18 - 30-jährigen haben rund 3 Veranstaltungen des Theaters im zurückliegenden Jahr besucht. Über etwa 62% der Besucher\*innen kommen aus der Stadt, aber eben auch 38 % aus dem Umland. Und wenn man unseren Einzugsbereich betrachtet, umfasst der 1,7 Mio. Menschen bis ins Nord Elsass. Damit ist das Badische Staatstheater eben nicht nur für die Stadt die älteste und traditionsreichste Kulturinstitution, sondern auch ein absoluter Leuchtturm der Kultur für die gesamte Region. 326.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2019 führen die Hitliste der Kulturinstitutionen in dieser Stadt an. Dahinter folgt das ZKM, das Naturkunde Museum, das Badische Landesmuseum und die staatliche Kunsthalle, aber auch hier ist das Badische Staatstheater vorne.

Wenn Sie zurückschauen, haben wir das Badische Staatstheater in den letzten Jahren nicht nur hier im Gebäude antreffen können, sondern eigentlich überall in der Stadt: Europäische Kulturtage, die ja aktuell und alle zwei Jahre stattfinden, DAS FEST mit seinem Klassikfrühstück und dem Badischen Staatstheater oder aber auch unser Stadtgeburtstag 2015, der ohne die Beiträge des Theaters beim Eröffnungsopening und an vielen anderen Stellen gar nicht denkbar gewesen wäre. Das Staatstheater ist eben nicht nur eine Kulturinstitution mitten in der Stadt, sondern hat sich zu einer Kulturinstitution in der ganzen Stadt entwickelt. Neben den vier ursprünglichen Sparten sind mit dem Volkstheater und auch mit dem Kinder- und Jugendtheater weitere wichtige Sparten - auch mit einem großen Bildungsauftrag und einem großen Auftrag, die Bürgerschaft einzubeziehen in das Theatermachen und auch in das Theater selbst - dazugekommen.

Lassen sie mich nun zum Thema Baumaßnahme kommen. Wir sind hier im Kleinen Haus. Und was vielleicht die meisten von ihnen gar nicht wissen, es ist ursprünglich nicht als Kleines Haus konzipiert gewesen, sondern es war ursprünglich die Probebühne für das große Haus, für den Opernbetrieb. Man hat seinerzeit während der Baumaßnahme dann den Sack zugemacht, man hat Geld eingespart, man hat die Probebühne der Oper zum Kleinen Haus erklärt mit der Konsequenz, dass fast alle Proben auswärts stattfinden müssen. Die Nancyhalle ist ein Proberaum. Später ist noch das Kinder und Jugendtheater entstanden, das in der Insel an der Gartenschule seinen Platz gefunden hat. Ein Gebäude, das wir aber auch für den Ganztagschulbetrieb dringend brauchen. Und so sind diese Generalsanierung und der Neubau des Staatstheaters auch die einmalige Chance, alle diese auf die Stadt verteilten Standorte hier zusammen zu fassen und etwas zu vollenden. Sie haben es ja auch vielleicht

schon gelesen, man hat seinerzeit auch auf viele Glasfassaden verzichtet, das Theater steht ein bisschen trutzig da. All das könnte man über Generalsanierung und Neubau verändern. Es wird ein Neubau werden, der eben deswegen nicht nur die neuen Auflagen und erweiterten Auflagen von Brandschutz, von Arbeitsplatzbestimmungen und von Barrierefreiheit und vielen anderen mehr erfüllt, sondern der auch diese ganzen Bereiche der Stadt hier auf dieser Fläche zusammenführt und durch Anbauten, durch neue Anbauten an das alte Theatergebäude ergänzt - und damit eine ganz neue Qualität an diesem Standort schafft. Davon abgesehen, dass viele tägliche LKW Fahrten durch die ganze Stadt mit den Kulissentteilen und vielen Ausstattungsdingen damit überflüssig werden und wir die dann aufgegebenen Standorte in der Stadt auch für andere Zwecke nutzen können.

Ein Drittes vielleicht und das als abschließender Blick in die Zukunft – ich hatte es deutlich gemacht mit dem Stadtgeburtstag und mit anderen Veranstaltungen: Das Theater ist in die Stadt gegangen und jetzt müssen wir aber auch das Theater der Stadt gegenüber öffnen. Wir brauchen eine andere Geste, auf die neugestaltete Kriegsstraße hin, den neugestalteten Kreuzungsbereich Ettlinger Tor und damit auch auf die Innenstadt. Wir brauchen andere Eingangssituationen und Aufenthaltssituationen, denn Theater heute ist eben nicht nur Spielstätte der verschiedenen Sparten, sondern ist ein Treffpunkt für alle Menschen und zwar nicht nur abends, wenn man eine Karte besitzt oder eine erwerben möchte, sondern eigentlich den ganzen Tag. Wir haben uns vor einigen Jahren auch mit einer Delegation des Gemeinderates in Linz und in London angeschaut, wie ein klassisches Theater zu einem Mittelpunkt der Stadtgesellschaft werden kann. Und dieser Neubau ist auch so konzipiert, dass es möglich sein wird, durch verschiedene Zugänge Teile des Theaters als Bühne oder auch als Aufführungsfläche anderen Theatern, anderen Aufführungen, anderen Veranstaltungen zugänglich zu machen, hier mitten im Herzen der Stadt am Ettlinger Tor. Da wo wir auch heute dieses Staatstheater schon kennen und lieben, einen neuen Mittelpunkt mitten in der Stadt für alle Menschen zu schaffen, aber natürlich auch der kulturelle Leuchtturm zu bleiben, der wir seit über 300 Jahren hier sind.

Herzlich willkommen zu dieser Informationsveranstaltung. Ich wünsche uns einen interessanten Abend und diskutieren Sie die nächsten Wochen mit. Denn wir wollen Ende Juni im Gemeinderat dazu eine Entscheidung treffen und da ist Ihre Meinung gefragt, da ist auch Ihre Emotion gefragt, da ist auch Ihr Rat an die Politik und an die Stadtverwaltung gefragt. In diesem Sinne verstehe ich ihre Teilnahme. Schön, dass Sie da sind.